

Mit drei Aufführungen feierte die Hammer Theatergruppe „Lampenfieber“ am Wochenende einen gelungenen Auftakt ihres dritten Bühnenjahres

Opa ist der Held des Tages

Laienschauspieler zogen beim Lustspiel in Breitscheidt alle Register – Bemerkenswertes Bühnenbild

Eine gelungene Premiere feierte die Hammer Theatergruppe „Lampenfieber“ am Wochenende in Breitscheidt. Das Lustspiel „Der Held des Tages“ war ein voller Erfolg und brachte viel Szenenapplaus.

HAMM. Mit drei Aufführungen feierte die Hammer Theatergruppe „Lampenfieber“ am Wochenende einen gelungenen und fantastischen Auftakt ihres dritten Bühnenjahres im jeweils vollbesetzten Saal Schäfer in Breitscheidt. „Der Held des Tages“, ein klassisches Lustspiel von Walter G. Plaut, stand auf dem Programm. Die Laienschauspieler zogen alle Register ihres Könnens. Oftmaliger Szenenapplaus und ein verdienter Applaus am Ende des vergnüglichen, kurzweiligen und amüsanten Theaterabends waren der verdiente Lohn für die harten Probenarbeiten in den letzten Wochen und Monaten.

Minuten vor der Premiere spürte man bereits ein „Knistern“, nicht nur bei den erwartungsvollen Zuschauern, sondern auch bei den Akteuren selbst. Regisseurin Christa Bützer hatte nicht zuviel versprochen. Es wurden tolle Aufführungen, die Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten. Die Rollen waren dabei auf die Fähigkeiten, die Talente und die Neigungen der einzelnen Akteure in hervorragender Weise abgestimmt worden; Mäimik und Pantomimen hatte man ebenfalls in den wochenlangen Probenablauf mit einge-

bunden.

Die Rollenverteilung hätte nicht besser sein können. Jedem einzelnen war der zu spielende Part „auf den Leib geschneitten“, man ging so richtig „darin auf“. Ein tollföner Start ins Theaterleben hatten die Jugendlichen Svenja Preuß und Lars-Torben von Glasow.

Auf der Bühne war noch kein Wort gesprochen, als ein Raunen durch die Zuschauerschaft ging. Peter von Glasow und Ralf Wille hatten liebevoll und detailliert eine tolle Kulisse geschaffen. Durch die „Te-

rasseur“ schauend ergab sich ein faszinierender Blick auf Hamm; ein außergewöhnliches Hintergrundbild von Peter von Glasow. Für die Maske trägt Brigitte Geldsetzer Verantwortung. Souffleuse ist Michaela Wille. Ein besonderer Dank des Ensembles ging an Doris und Hermann Schäfer aus dem gleichnamigen Gasthaus für deren Engagement und Hilfsbereitschaft.

Chaos platz herein

Im Mittelpunkt des Lustspiels steht der 70-jährige Paul Schmidt (Manfred Geldset-

zer), ein rüstiger und hehrerwähliger Opa, der von seiner Familie ins Altenheim abgeschoben worden war. Mitten in den friedlichen Alltag von Karl-Heinz Schmidt (Peter von Glasow), dessen strenggläubiger Ehefrau Elisabeth (Renate Krämer) sowie der beiden heranwachsenden Kinder Martin (Lars Torben von Glasow) und Barbara (Svenja Preuß) platzt dann das Chaos herein. Elisabeth ledige und ausgeflippte Schwester Anna-Maria (Arlett von Glasow) hat wieder einmal Liebeskummer und weint sich herzjämmerlich aus.



Nonne „Miranda“ (Anne Preuß) bringt „Leben“ in die Familie. Mutter Elisabeth (Renate Krämer/links) staunt, ihre Schwester Anna-Maria (Arlett von Glasow) findet einen Mann. ■ Fotos: Iez



Traute Familienrunde im Hause Schmidt: Tochter Barbara (Svenja Preuß), Sohn Martin (Lars Torben von Glasow), Vater Karl-Heinz (Peter von Glasow) und Mutter Elisabeth (Renate Krämer).

Dann erscheint die alte Nachbarin Frieda Müller (Heike Räder). Sie liebt nach wie vor Opa Paul und hat ihn irrendweise „geschuppert“. Recht hat sie, denn Opa steht auf einmal vor der Tür, klingelt und freut sich, wieder bei seinen Lieben zu sein. Aus dem Altersheim hat man ihn rausgeworfen. Aber er ist nicht allein; Opa hat die Nonne „Miranda“ (Anne Preuß) mitgebracht. Opa erzählt von dem schlechten Essen im Altersheim und seiner Lieblingsbeschäftigung, dem „Pinguinzwicken“. Davon war auch Miranda („Ist er nicht süß?“) stets begeistert.

In der Nonne sehen alle Familienmitglieder ihre Chance auf individuelle Hilfe. So werden sie nach und nach von Schwester Miranda mit guten Ratschlägen versorgt; auch die

strenggläubige Elisabeth. Die gepeinigste Anna-Maria findet wieder einen neuen Mann, fällt dabei jedoch auf Gigolo Olaf Becher (Dr. Hubert Michel) herein. Der hat es nämlich nur auf ein Bild im Schmidt-Wohnzimmer abgesehen. Doch Opa Paul kommt ihm zuvor, erwischt den Racker und vertritt ihn.

Nonne „Miranda“ möchte endlich ihre Liebe zu Opa Paul öffentlich zeigen und die ausgelegene Tracht ausziehen. „Ich goon jetzt dat Deingen uss doon“. Doch zuerst kommt sie noch nicht dazu. Dann ein Schock für Mutter Elisabeth Schmidt: ihr Mann Karl-Heinz liegt bei der Nonne unterm Rock; Sohn Martin will anstatt Pfarrer oder Lehrer nun Musiker werden; Schwester Anna-Maria bringt einen Verbrecher mit nach Hause, und

Tochter Barbara ist schwanger. Opa Paul nimmt das alles humorvoll hin, schließlich hat er seine neue große Liebe „Miranda“, ausgesucht aus vielen Heiratsanzeigen, ganz nah an seiner Seite.

Liebe ist ja bekanntlich eine ansteckende Krankheit, keiner weiß jedoch, wann sie kommt. Zum Schluss hat Opa Paul alles im Griff: Nachdem er den Verbrecher Olaf Becher zur Strecke gebracht hat, stiftet er Frieden in der Familie, die schwangere Barbara darf ihren Arzt heiraten, und er hat seine liebe Miranda bei sich. Er ist wahrlich der „Held des Tages“. (Iez)

■ Die Bühnendekoration kann erstereigt werden. Der Erlös wird von der Theatergruppe „Lampenfieber“ einem guten Zweck zur Verfügung gestellt.